

Einstieg mit dem Titelbild „Pam II“ von Juliette Pita

Wenn wir auf ein neues Weltgebetstagsland blicken, dann kann das auf ganz unterschiedliche Art und Weise geschehen. Die Materialien in diesem Jahr stellen uns dabei eine Reihe von Frauenportraits vor Augen. Sie laden uns ein, Vanuatu und das Leben dort mit ihnen zu entdecken.

An diesem Morgen stimmen uns Gedanken rund um das Titelbild ein auf diesen Tag, den wir in Gottes Hände legen. Möge Gottes Geistkraft uns umwehen und in unserem Miteinander fließen.

Wer Juliette Pita begegnen will, darf auf Überraschungen gespannt sein. Sie ist zurzeit die bekannteste Künstlerin Vanuatus. Wir begegnen ihr (→ **Bild 7 zeigen**) zuhause beim Malen. Sie kniet auf dem Boden vor ihrem Holzbrett. Das ist ihr Platz und „das Holzbrett begleitet mich schon mein Leben lang“, sagt sie. „Für eine Staffelei hatte ich einfach kein Geld.“ Fünfzehn Quadratmeter, die sie teilt mit ihrem Sohn und dessen Frau zum Wohnen und Arbeiten und Schlafen. Die einfache Wellblechhütte ist ihr Ort, auch wenn ihre Bilder mittlerweile in aller Welt ausgestellt und verkauft werden. Das Geld, das sie dabei verdient, teilt sie und gibt es weiter an die Menschen, die es gerade brauchen, etwa für Schulbildung oder Gesundheitsversorgung.

Juliette Pita ist in einer großen Familie aufgewachsen. Schon früh hat sie mit dem Malen begonnen. Auf Erromango geboren, konnte sie durch Unterstützung eines Freundes die Schule auf der Nachbarinsel Tanna und später das Lyceum auf Efaté besuchen. Von ihrem Vater hat sie ihr Lebensmotto mit auf den Weg bekommen: „Sei wie eine Kokospalme. Sie wächst stetig nach oben, ohne ihre Zeit für abzweigende Äste zu verlieren. Und wenn sie ausgewachsen ist, dann bringt sie Früchte hervor, die auf die Erde fallen und gleich zu neuen Bäumen werden.“ Das lässt sie in ihre Kunst, in ihre Arbeit, in ihr Leben einfließen. Sie malt und engagiert sich mit Leidenschaft. Ihre Kunst wird zum Ausdruck für Reife und Unabhängigkeit der Menschen im Land. Dabei greift sie Motive aus der traditionellen Kultur ihres Landes sowie aktuelle Themen auf. Und sie behält die Menschen um sich herum im Blick, unterstützt sie mit allem, was sie hat.

Das hat sich auch gezeigt im März 2015, als der verheerende Zyklon Pam über das Land fegte. Zusammen mit den Menschen aus ihrem Viertel haben sie die Nacht in einem dunklen Container verbracht. „Wir waren alle ein einziges Gebet“, so ihre eindrucksvollen und berührenden Worte. Und so steht sie vor ihrer kleinen Hütte (→ **Bild 8 zeigen**), dankbar der Natur und Gott, dass sie dem Zyklon standgehalten hat, dass so viele überleben konnten. Das Titelbild in der Hand. Schauen wir es einmal genauer an und lassen uns davon berühren:

(Die jeweiligen Puzzle-Teile und das Titelbild werden zusammen auf den Folien dargestellt.)

Puzzleteil „Zyklon“:

Juliette Pita hat diesem Bild den Titel „Pam II“ gegeben. Pam hieß der katastrophale Zyklon, der im März 2015 mit großer Macht über das Land fegte. Der Leben auslöschte, Häuser und nahezu den gesamten Lebensraum zerstörte. Nichts war mehr so wie es war. Kein grünes Blatt mehr an den Bäumen. Alles grau und braun.

Puzzleteil „Kreuze“:

Die Kreuze stehen für all die Toten, die dieser Zyklon gefordert hat. Die aus dem Leben gerissen wurden und keine Chance mehr hatten, dem Unglück zu entgehen.

Puzzleteil „Frau“:

Es ist eine Frau, die sich schützend über ihr Kind beugt. Menschen, die für andere sorgen, sie behüten und schützen. Es ist ein Bild für Gemeinschaft. Gemeinschaft, die einlädt, so zu handeln.

Puzzleteil „Palme“:

Und sie greift das Bild der Kokospalme auf, das zu ihrem Lebensmotto wurde. Die Palme, die sich schützend über Mutter und Kind beugt. Die Palme, die dem Wind trotzt, weil die starken Wurzeln ihr Halt geben. Ihre Kokosnüsse schenken Nahrung, sicherten das Überleben nach dem Zyklon. Und aus ihnen wachsen Palmen, neues Leben.

Puzzleteil „Kleid“:

Im feinen Muster dieses Rocks der Frau wird die Verbundenheit zur Kultur Vanuatus sichtbar. Die Menschen fühlen sich stark in ihrer traditionellen Kultur verwurzelt.

Puzzleteil „Hintergrund“:

Die bunten Farben im Hintergrund lassen die Hoffnung aufleuchten, die die Menschen trägt. Die Zuversicht und das unerschütterliche Gottvertrauen, dass das Leben weitergeht und gut wird.

Bild ganz:

Juliette Pita – sie zeigt uns die bedrohte und die hoffnungsvolle Seite Vanuatus.

Möge die Ewige unseren Tag und unsere Vorbereitungen,
unser Suchen und Fragen und unsere Sehnsucht mit ihrem Segen begleiten. Amen.

Christine Rudershausen, Referentin für Frauenspiritualität und Weltgebetstag, bund alt-katholischer frauen (baf)

Bildnachweis:

Bild 7 und 8 sind der WGT-Material CD-ROM: alle Bildmotive entnommen.

Die Puzzleteile finden Sie auf der Homepage: <https://werkstatt.weltgebetstag.de/course/view.php?id=76#section-4>